

Fake Rechnungen: Sie verhindern, dass ihr auf Betrüger reinfallt

Viele Gründer gehen nach dem Eintrag ins Handelsregister Betrügern auf den Leim. Die Möglichkeiten, sich zur Wehr zu setzen, waren lange begrenzt. Jetzt könnte sich das ändern.

Lade Premium-Inhalte...



Die Köpfe hinter der Plattform, Simon Smend (l.) und Marco Mauer.

LexMentis GmbH

Für Gründer ist es ein Schritt mit Symbolkraft: Der Eintrag ins Handelsregister. Sobald ein Startup auf dem Papier existiert, nimmt die Vision vieler Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer zum ersten Mal richtig Form an. Seit mehr als einem Jahrzehnt ist das Handelsregister online für jeden einsehbar – Kontaktdaten von Gründern und Gesellschaftern inklusive. Das allerdings ruft zunehmend auch Betrüger auf den Plan.

Seit Jahren nutzen Kriminelle die eingetragenen Unternehmensdaten, um junge Gründer zu Zahlungen für dubiose Leistungen aufzufordern. Kurz nach dem [Eintrag ins Handelsregister](#) erhalten Gründerinnen und Gründer oft eine gefälschte Rechnung, die zumeist sehr amtlich aussieht. Bei dem Schreiben handelt es sich um eine „Offerte“, also ein Angebot, das neu gegründete Unternehmen in ein „privates Handelsregister“ einzutragen. Dass es sich bei dem Schreiben um eine Falle handelt, ahnen viele Gründer zunächst nicht. Aus Angst, bei der Firmengründung einen Fehler zu machen, überweisen sie den geforderten Betrag – der schnell mal bis zu tausend Euro beträgt.

Lest auch



Blingcard

[Dieser 21-Jährige will schaffen, woran N26 scheiterte](#)

Lade Premium-Inhalte...

Viewed using [Just Read](#)